



evangelische



kirchengemeinde
andernach



Turm der Kreuzkirche

Portal der Christuskirche

gemeindebrief

1/2010

In Vorfreude auf OSTERN



Unsere Themen

Neue Leiterin
KITA

Öffentlichkeitsarbeit

Konfirmanden

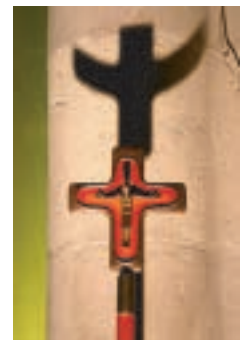
Unsere Christuskirche

Rund um Ostern

Inhalt	Seite
Titelbild	1
Inhaltsverzeichnis	2
Geistiger Impuls - Andacht	3
Feiertage rund um Ostern	5
Geschichte der Christuskirche	10
Andernacher über Christuskirche	12
Werbung	14
Leiterinnenwechsel Kita Schillerring	15
Interview mit Frau Nell	16
Konfirmanden	19
Kindergottesdienst	20
Kinderkreis	21
AK Küster	22
Familienfreizeit	23
AK Südafrika	24
Werbung	25
Buchbesprechung	26
Portrait Öffentlichkeitsarbeit	28
Ev. Frauenhilfe	31
Frauenkreis	32
Eine Welt Laden	33
Werbung	34
Werbung	35
Osterrätsel	36
Geburtstage, Amtshandlungen	37
Anschriften	41
Die nächsten Gottesdienst	44
Lutherrose	47
Ostergottesdienste	48



Portal Christuskirche



Liebe Gemeindeglieder!

Wenn Hasen zu Ostern Eier legen, muss das ein Wunder von Jesus sein, oder? So habe ich es vor einer Weile auf einem Werbeprospekt gelesen. Gerade weil das Osterereignis so unglaublich und unvorstellbar ist, sprießen wohl solche – für die einen vielleicht noch amüsanten, für die anderen aber nur albern – Vorstellungen aus dem Phantasieboden. Doch dahinter steckt vor allem eine Sprach- und Gedankenlosigkeit in Bezug auf das Auferstehungsgeschehen. Und das mit verheerenden Folgen für unsere Hasen, die in dieser Zeit keine normalen Jungen kriegen dürfen!

Aber: Sind wir auch als Gemeinde und als einzelne Gemeindeglieder genügend sprachfähig, wenn wir Auskunft geben sollen, *weshalb* wir überhaupt Ostern feiern? Und *wie* wir Ostern feiern, wie wir die Ostertage *konkret* begehen, damit sich etwas von der Auferstehungsbotschaft darin niederschlägt?

Ich denke, dass für die ersten Osterzeugen das Unfassbare ebenso schwierig einzuordnen war. Es war wie eine völlig unerwartete, unvorhersehbare und – im wahrsten Sinne des Wortes – un-glaubliche Überraschung! Dass das Wirken Jesu, dass die Beziehung zu Jesus *weiterbesteht* – auf diese Möglichkeit wären die Jünger angesichts des qualvollen, schier unerträglichen Kreuzestodes nie gekommen. Deshalb haben sie zunächst alle *nicht* geglaubt:

»Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria von Magdala. ... Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren und Leid trugen und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und sei ihr erschienen, glaubten sie es nicht. Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie über Land gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht. Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.«

(Markus 16,9-15)

Sie alle haben nicht geglaubt, weil der Eindruck der Kreuzigung zu mächtig gewesen ist. Der Blick auf den Gekreuzigten, der Blick auf das gekreuzigte Leben, auf das gequälte, verhinderte Leben, auf alles Leid und auf alle Kräfte des Todes – ihm kann man sich nicht entziehen. Ihm kann man sich nur entziehen, wenn man sich in Märchen- oder Traumwelten flüchtet – oder eben in einen Hasen-Bau.

Der Auferstehungsglaube ist aber kein Märchen, er ist auch kein Traum, sondern es ist die *Verdichtung* dessen, was die Menschen mit jenem Jesus von Nazareth erlebt haben. Hier wird der Kern seines Wirkens offenbar.

Und Jesus hat gewirkt, das kann von niemandem bestritten werden. Jesus ist *tatsächlich* erlebt worden, und als solch ein erlebbarer Mensch war er die sichtbare Verkörperung der Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Von daher verwundert es nicht, dass die Erfahrbarkeit und Sichtbarkeit Jesu sich auch darin niederschlägt, dass er als Auferstandener den ersten Zeugen sichtbar geworden ist.

Jene Frauen um Jesus wie auch seine Jünger – sie verdanken die Einsicht in die Auferstehung einer *Erscheinung*. Wir verdanken diese Einsicht dem *Wirken des Geistes*. Martin Luther drückt sein Staunen über die Osternachricht so aus:

»Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten ...«

Der Geist vergegenwärtigt uns Jesus Christus, er vergegenwärtigt uns den Auferstandenen. Jener Geist, der allein unser Leben erschüttern oder ergreifen kann, so dass da tatsächlich Neues entstehen kann. Es ist der Geist, der Leben in uns bringt, wo es zu verkümmern droht. Es ist der Geist, der Hoffnung in uns weckt, wo sich Resignation breit macht. Und es ist auch der Geist, der Leben in unsere Gemeinden bringt, der schlummernde Begabungen weckt, der geistliche Begabungen schenkt.

Insofern sind Christengemeinden immer Auferstehungsgemeinden, sonst wären sie alle nur „vergebliche“ Mühe – wie Paulus schreibt:

„Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1. Korinther 15,14)

Ihr

Christoph Hillstomg

Das Kirchenjahr rund um Ostern

Die Fastenzeit (Bibel-Lesevorschlag – Mt. 6, 16-21)

Die christliche Fastenzeit dauert vierzig Tage beginnend mit Aschermittwoch. Für die ursprünglich fleischlose Zeit haben viele Christen ihre eigene Art zu fasten entwickelt, z.B. auf Süßes zu verzichten, Tee und Kaffee auszulassen oder keinen Alkohol zu trinken. Beendet wird die Fastenzeit mit Karfreitag und Karsamstag. In der Ev. Kirche gibt es jährlich die Fastenaktion „7-Wochen ohne“. Hier geht es nicht so sehr darum, was man weglässt in den vierzig Tagen vor Ostern, es geht ums „Ohne“.



Dieses Jahr sind alle eingeladen einander näher zu kommen. „Ohne Scheu“ - Wagen Sie ein Streitgespräch, Überraschungsbesuche, einen Krankenbesuch oder eine überfällige Liebeserklärung. Wecken Sie eingeschlafene Kontakte auf, gehen Sie aus und lernen Sie neue Menschen kennen. Wagen Sie sich aus der Deckung und seien Sie richtig nah dran.

Weitere Informationen gibt es Im Internet: <http://www.7wochenohne.evangelisch.de>

Palmsonntag (Bibel-Lesevorschlag - Joh. 12, 12-19)

Die wichtigste Woche des Kirchenjahres beginnt an Palmsonntag. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. In der biblischen Geschichte jubelten viele Menschen Jesus zu und breiteten Palm- und Ölbaumzweige als Ehrbezeugung vor ihm aus. Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Kar stammt vom althochdeutschen Wort „chara“ oder „kara“ und bedeutet Kummer, Leid oder Trauer.

Gründonnerstag (Bibel-Lesevorschlag - Joh. 13, 1-35)

Für die Bezeichnung Gründonnerstag gibt es verschiedene Erklärungen. „Grün“ könnte z.B. auf den althochdeutschen Begriff „gronan“ zurückgehen, was so viel bedeutet wie greinen oder weinen. Gründonnerstag erinnert an das letzte Zusammensein Jesu mit seinen Jüngern bei Brot und Wein. Er wird deshalb als Tag der Einsetzung des heiligen Abendmahls begangen. Die ersten Christen feierten das Abendmahl noch mit einem

richtigen Essen, bei dem alle satt wurden. Als Agape-Mahl, also eine besondere, festliche, mit Gebeten und Gesängen umrahmte Mahlzeit unter Christen gibt es diesen Brauch auch heute noch in vielen Gemeinden. Das Abendmahl ist Zeichen der christlichen Gemeinschaft, der Vergebung und der Versöhnung unter Christen.



Karfreitag (Bibel-Lesevorschlag - Joh. 19, 16-30)



Die Geschichte des Tages ist bekannt. Das zentrale Thema ist die Kreuzigung und der Tod von Jesus. Die Geschichte des Tages passiert immer noch. Hier und Heute! Sie ist nur subtiler geworden: Intrigen, Lügen, Gerüchte, Unterstellungen, Mobbing, Stammtischparolen, Liebesentzug, Folter, etc... Täglich kreuzigen wir andere und waschen danach wie Pilatus unsere Hände in Unschuld. Gott erbarme Sich und verzeih uns unsere Schuld!

Ostern (Bibel-Lesevorschlag - Mt. 28, 1-10)

Der Höhepunkt des Osterfests ist Ostersonntag. Die Feiern beginnen bereits in der Osternacht. Zunächst erhellen Osterfeuer das Dunkel der Nacht, danach erleben die versammelten Christen gemeinsam den Sonnenaufgang. An diesem Tag feiern wir die Auferstehung Jesu, also den Sieg des Lebens über den Tod, der Hoffnung über die Verzweiflung, des Lichts über das Dunkel. Ostern, das ist Hoffnung pur und somit genau das, wonach sich viele heute sehnen. Die Osterbotschaft lautet: Alles wird gut! Hinter jedem Problem, das Dich gefangen hält, verbirgt sich für Dich die Chance zum Neuanfang. Selbst der Tod ist nicht endgültig, denn es gibt ein Leben danach! Gibt es eine bessere Nachricht? (DH)



Osterbräuche in unserem Nachbarland Polen

Wie viele von Ihnen wissen, habe ich seit vielen Jahren durch meine Frau eine ganz persönliche Beziehung zu Polen. Das Land ist überwiegend katholisch und die Kirche spielt eine sehr große Rolle im gesellschaftlichen Leben, weshalb christliche Traditionen noch sehr lebendig sind. Ostern ist in Polen das höchste kirchliche Fest und dazu ein sehr wichtiges Familienfest.

Die vorösterliche Karwoche ist eine Zeit der Dunkelheit und Trauer, die ihren Höhepunkt am Karfreitag findet, der in Polen anders als in Deutschland kein gesetzlicher Feiertag ist. Es wird gefastet, Strenggläubige nehmen nur Brot und Wasser zu sich, Fleisch gibt es so gut wie gar nicht. In den Kirchen ist es dunkel, keine Glocke läutet, die gläubigen Polen verbringen viele Stunden betend am symbolischen Grab Christi, manche wachen dort die ganze Nacht.



Der Ostersonntag vergeht mit Festvorbereitungen. In den Familien wird gekocht und gebacken. Schließlich müssen noch die Osterkörbe gerichtet werden, damit sie in der Kirche gesegnet werden können, natürlich alles nach alter Tradition mit Wurst, Salz, Pfeffer, Meerrettich, Roten Beeten und Kuchen, drapiert auf weißem Leinen und mit Weidenkätzchen geschmückt.

Der Ostersonntag

Schon in der Osternacht sind die Kirchen überfüllt. Die Messen beginnen in völliger Dunkelheit. Nach und nach bricht das Osterfeuer die Finsternis, immer mehr Lichter werden an der Osterkerze entzündet, die durch die Kirche getragen wird. Frohe Gesänge, mit allen gezogenen Registern aufbrausender Orgelklang und Glockenläuten künden von der Freude der Auferstehung. Mit der Segnung der Osterkörbchen ist die Fastenzeit vorüber, alles eilt nach Hause



zum großen Osterfrühstück im Familienkreis. Wie bei allen Familienfeiern in Polen biegen sich die Tische mit allerlei traditionellen Leckereien.

"Smigus-Dyngus"- Ostermontag auf polnische Art -

Der feuchte Brauch, "Smigus-Dyngus", auch "Lany poniedzialek", also "Nasser Montag" genannt, soll an die Taufe des polnischen Prinzen Mieszko I. im Jahre 966 erinnern, der den Polen das Christentum brachte. Andere Quellen besagen, dass er vermutlich von einem heidnischen Frühlingskult stammt, bei dem das Wasser Reinheit und Fruchtbarkeit symbolisierte. Dabei wurden unverheiratete Mädchen und Frauen von jungen Männern mit Wasser oder Parfum bespritzt. Dieses frühlingshafte Balzverhalten hat sich heutzutage in eine allgemeine Volksbelustigung verwandelt und ist ein willkommenes Ventil nach der Ernsthaftigkeit der Ostermesse.



In Polen herrscht Ostermontag ein völlig verrückter Ausnahmestand, den man persönlich erlebt haben muss! Ganz Polen nimmt an diesem Tag, der übrigens den höchsten Wasserverbrauch des Jahres verzeichnet, an einer riesigen Wasserschlacht teil. Kinder lauern mit riesigen Wasserpistolen hinter Straßenecken, Jugendliche bekriegen sich mit Wasserbomben in Fußgängerunterführungen und besonders Waghalsige schütten ganze Eimer voll Wasser in Straßenbahnwagen, Busse oder auch aus sicherer Entfernung vom Balkon herunter auf die Passanten.



Können Sie sich vorstellen bei kühler Witterung plötzlich platschnass mitten in der Stadt zu stehen? Das aber ist das Risiko, das man in Polen eingeht, wenn man sich an diesem verrückten Tag vor die Tür wagt. Wenn es sich vermeiden lässt, bleibt ein Pole am Ostermontag lieber gemütlich zu Hause und überlässt den Oster Spaziergang unwissenden ausländischen Touristen. (DH)

Ostern



Wir laden Sie herzlich ein zur

Osternachtsfeier

am Ostersonntag, dem 4. April 2010,

um **6 Uhr** in der Christuskirche mit anschließendem

Frühstück im Gemeindesaal.

Damit wir genügend Ostereier anmalen und auch sonst alles für das Frühstück vorbereiten können, bitten wir Sie, sich bis zum 30. März im Gemeindeamt (Tel.: 43959) anzumelden.

Pfarrer A. Horn für das Vorbereitungsteam aus jung und alt

Die Kirche der „Ja-Sager“

Eine kleine Geschichte der Christuskirche (Teil I)

Es ist eine zierliche Handschrift, in der wir etwas über den Beginn des Minoritenklosters in Andernach erfahren. Und wir wissen sogar zu wem diese Handschrift gehörte: nämlich zu Pater Andreas Doltzenberg, der die erste Geschichte des Klosters von seiner wahrscheinlichen Gründung im Jahr 1244 bis in das Jahr 1501 schrieb. Er begann im Auftrag seines Ordensoberen im Jahr 1650 damit, die Archive des Klosters zu sichten und seine „Annalen“ zu schreiben. Jedoch starb er bereits 1656 nach längerer Krankheit in Köln. Sein Nachfolger als Verfasser der Chronologie wurde Adam Bürvenich, der die Zeit bis 1667 beschrieb.



Das älteste, noch zu seinen Lebzeiten entstandene Bild des Hl. Franziskus

Ich möchte die geneigte Leserin, den geneigten Leser hier nicht mit einer ausführlichen Quellenkunde zum Minoritenkloster in Andernach langweilen, obwohl dies selbst wahrscheinlich auch eine spannende Angelegenheit wäre. Eine Geschichte von versuchter mutwilliger Zerstörung, manchem Verlust und mancher glücklicher Bewahrung. Mir geht es vielmehr darum zu zeigen, dass wir durchaus Namen und Details aus dem Leben der Männer kennen, die unsere heutige Christuskirche mit ihren Gebeten und ihrem Gesang zum Lob Gottes erfüllt haben.

Sie sind Teil unserer Stadtgeschichte gewesen, z.B. dadurch, dass die Mönche des Minoritenordens immer wieder zum Vorstand der genossenschaftlich organisierten „Nachbarschaften“ hier in Andernach gehörten, die wiederum ihre Gottesdienste gerne in der Kirche des Minoritenklosters feierten.

Der Versuch dieser Reihe soll es sein, die Menschen, die vor uns unsere heutige „Christuskirche“, die ursprünglich einmal dem „Hl. Nikolaus“ geweiht war, nutzten, wieder ein wenig in unser Gedächtnis zurückzuholen.

Dass ich dabei – schon allein aus Zeitgründen – keine eigenen Forschungen anstrengen kann, versteht sich von selbst. So beziehe ich mich in Bezug auf die Franziskanerzeit im Wesentlichen auf das sehr genau recherchierte Buch von Dr. Franz Jacobi (Pfarrer in Hangelar) „Das Franziskanerkloster in Andernach“ aus dem Jahre 1936, das mir ein Goldkonfirmand im letzten Jahr anlässlich seiner goldenen Konfirmation zum Geschenk gemacht hat. Ihm sei hiermit noch einmal – auch im Namen unserer Gemeinde – herzlich gedankt.

Aber bevor wir gemeinsam in die Geschichte dieser Menschen einsteigen, möchte ich die kleine Anekdote erzählen, die ich in dem oben genannten Buch gefunden habe.

Kurz nachdem der von Franziskus von Assisi gegründete Orden der Minderen Brüder 1210 vom Papst anerkannt worden war, versuchten die Franziskaner 1219 auch in Deutschland Fuß zu fassen. Über diesen ersten Versuch berichtet die Chronik des Jordanus a Yanu:

„Nach Deutschland (Theutonicam) wurden gesandt Johannes von Parma mit ungefähr 60 Brüdern. Da diese nun unkundig der Sprache, nach Deutschland kamen und gefragt wurden, ob sie beherbergt, beköstigt sein wollten und dergleichen, antworteten sie „ja“, das einzige Wort, das sie kannten, und so wurden sie gut aufgenommen. Und da sie sahen, dass sie durch dies eine Wörtchen „ja“ human behandelt wurden, entschlossen sie sich, auf jegliche Frage mit ja zu antworten.

Nun geschah es, dass sie auch gefragt wurden, ob sie Häretiker (Ketzer, Falschgläubige) seien und Deutschland anstecken wollten, wie sie es mit der Lombardei gemacht hätten. Und da sie auch hierauf mit ja antworteten, wurden einige aus ihnen gar übel geschlagen, andere eingekerkert, andere entkleidet zur Belustigung der Leute herumgeführt. Da die Brüder also sahen, dass sie in Deutschland keine Frucht ernten konnten, kehrten sie nach Italien zurück. Seitdem galt Deutschland bei den Brüdern als ein so wildes Land, dass sich nur die dorthin wagten, welche sich nach dem Martyrium sehnten.“

Wie es nun dazu kam, dass diese zwar gottesfürchtigen aber etwas „minder“ vorbereiteten Menschen, dann doch in Deutschland ihre Verkündigung des Evangeliums aufnahmen und in Andernach ein Kloster zum Hl. Nikolaus gründeten, davon erzählt der nächste Teil dieser Reihe.

Christian Schulte



Andernacher sprechen über die Christuskirche

In diesem Jahr beginnt die Renovierung der Christuskirche für ca. 800 000 € in zwei Bauabschnitten. Aber so eine Kirche ist ja nicht nur ein altes Gebäude, das Geld kostet. Mit ihm sind ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse verbunden. Dem wollen wir in einer kleinen Serie nachgehen. Hier sind nun zunächst zwei Andernacher Bürger gefragt: Die Frau, die wohl am meisten in der Christuskirche zu tun hat, unsere Küsterin Petra Schmitz und der „erste Bürger“ unserer Stadt, unser Oberbürgermeister Achim Hütten, dessen Dienstzimmer sich fast direkt gegenüber dem Portal der Christuskirche befindet.

Sie wurden beide gefragt, was sie ganz persönlich mit der Christuskirche verbinden.

Wenn mich jemand fragen würde: was verbindest du mit dem Wort „Heimat“ würde ich spontan antworten „Christuskirche“. Verwundert?

Na gut, ich sag auch warum. In dieser Christuskirche wurde meine Mutter 1942 konfirmiert. Hier wurden meine Eltern 1948 von Pfarrer Menn getraut. Ich wurde hier 1949 getauft und 1963 von Pfarrer Viertel konfirmiert. Unser jüngster Sohn wurde in dieser Kirche getauft.

Gut – geheiratet haben wir vor bald 40 Jahren in St.. Stephan, der Ökumene wegen und unser ältester Sohn wurde in der Kreuzkirche getauft, aber die Christuskirche ist „meine“ Kirche. Zugegeben eine zeitlang war ich auch mal eine von den eher Kirchendistanzierten, um so mehr genieße ich es, nun schon im 10. Jahr als Küsterin in meiner Kirche tätig zu sein.

Mein Lieblingspsalmwort lautet deshalb auch: **Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.** Es gibt für mich keine andere Stätte an der ich lieber arbeiten würde als hier. Morgens bei Sonnenaufgang oder abends, wenn sich langsam die Dämmerung breit macht, in der leeren Kirche zu sitzen, an all die Lieben zu denken, die nicht mehr da sind, aber vor vielen vielen Jahren auch hier in dieser Kirche gesessen und gebetet haben, ist schon ein sehr schönes Gefühl. Oder wenn ich von der Koblenzer Straße auf die Hochstraße komme und habe dann diesen herrlichen Blick auf die große, schöne, uralte Christuskirche – da geht mir das Herz auf. So ist es.



Übrigens, als Küsterin habe ich montags meinen „freien Tag“. Jeden Sonntagabend fragt mein Mann: „Wann willst du morgen aufstehen?“ Und immer antworte ich: „Wenn die Glocken läuten.“ Kann man einen Tag schöner anfangen?!

Petra Schmitz

-Küsterin-

Wenn ich morgens mein Amtszimmer betrete, ist sie die Erste, auf die mein Blick fällt: Die Christuskirche.

Es ist dieser Blick, der den eigentlichen Reiz meines eher nüchtern möblierten Amtszimmers ausmacht.

Oft erfahre ich die Christuskirche nicht nur mit den Augen - häufig morgens klingt zurückhaltend und feierlich Orgelmusik zu mir herüber.



Die meisten meiner Entscheidungen der zurückliegenden 17 Jahre wurden vom Orgelspiel aus der Christuskirche begleitet. Manchmal frage ich mich, ob ich - ohne Musik - manchmal anders entschieden hätte? Ich weiß es nicht.

Eines jedoch weiß ich: Ich liebe diesen Blick und die Musik, die aus der Christuskirche zu mir herüberklingt.

Achim Hütten

- Oberbürgermeister –

Übrigens, auch Sie können für den Erhalt der Christuskirche spenden und zwar auf das Konto unserer Kirchengemeinde **Kto-Nr. 198 125 908 (BLZ 576 500 10), Kreissparkasse Mayen, Hauptzweigstelle Andernach** unter dem Stichwort „Erhalt Christuskirche“. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

Nähere Informationen erhalten Sie auch über unser Gemeindeamt unter der Telefonnummer **02632- 4 39 59**.

C.S.

Regional verbunden. ●

Nah dran. ●

Engagiert. ●

Herzblut. ●

Herzblut. ●

Herzblut. ●

Horst Adams,
Filialleiter Münstermaifeld

Anne Mechlinski,
Serviceberaterin Filiale Mendig

Mario Rohrer,
stv. Vorstandsmitglied

Mit Herz und Verstand für
die Region:
Unsere Mitarbeiter geben alles.

 Kreissparkasse
Mayen
www.kskmayen.de

Als einer der größten Arbeitgeber und Steuerzahler in der Region fördern wir vor allem die mittelständische Wirtschaft, unterstützen Firmengründungen und helfen damit auch zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei. Mit unseren Stiftungen und Sponsoringsaktivitäten unterstützen wir kulturelle und gemeinnützige Institutionen. Auf diese Weise ermöglichen wir Kommunen, Vereinen und sozialen Einrichtungen die Realisierung von wichtigen Projekten für uns, alle in unserer Region. Vertrauen auch Sie einem starken und engagierten Partner in Ihrer Nähe.
Denn wir sind mit „Herzblut“ dabei. Wenn's um Geld geht – Kreissparkasse Mayen.

Evangelische Kirchengemeinde beging Leiterinnenwechsel mit einem feierlichen Gottesdienst

Mit einem feierlichen Gottesdienst für Jung und Alt in der Kreuzkirche verabschiedete unsere Kirchengemeinde die ehemalige Leiterin unserer Kindertagesstätte Schillerring, Frau Anke Kuchar, mit Gottes Segen. Wie Pfarrer Christian Schulte in seiner Ansprache betonte, hatte Frau Kuchar zwei Jahrzehnte lang die Einrichtung geprägt, bevor sie in den wohlverdienten Ruhestand ging. Im selben Gottesdienst wurde auch die neue Leiterin, Frau Katrin Nell, in ihrem neuen Amt willkommen heißen und eingesegnet.

Auf einem Empfang nach dem Gottesdienst überbrachte dann Bürgermeister Josef Nonn die Grüße der Stadt. Außerdem sprachen Herr Wilbert Peifer vom HTZ, das in der Kindertagesstätte Schillerring eine Gruppe betreibt, sowie Herr Klaus Lutz, vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Andernach ihre Grußworte.

Auch Frau Anke Kuchar ließ es sich nicht nehmen, ein Schlusswort zu sprechen. An Leib und Seele gestärkt, konnten dann am frühen Nachmittag alle Besucherinnen und Besucher der Feier ihren Heimweg antreten.

C.S.



Auf dem Photo von links nach rechts: Herr Wilbert Peifer, Geschäftsführer des HTZs, Waldemar Haller als Vorsitzender des Presbyteriums, Pfarrer Christian Schulte, Anke Kuchar die ehemalige Leiterin der Kindertagesstätte Schillerring, ihre Nachfolgerin Katrin Nell, Presbyter Klaus Lutz und Bürgermeister Josef Nonn

Die neue Leiterin im Gespräch

CS: Frau Katrin Nell, seit dem 1. Dezember leiten Sie nun unsere evangelische Kindertagesstätte am Schillerring. Haben Sie schon das Gefühl in der Tagesstätte und in unserer Gemeinde „angekommen“ zu sein?



KN: Diese Frage kann ich spontan mit einem klaren ja beantworten. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen, konnte mich einarbeiten, sowohl in die administrativen Aufgaben, aber auch in die pädagogischen Abläufe der Kita. Ich begegne im gesamten Umfeld sehr hilfsbereiten Menschen, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. DANKE dafür.

CS: Wir würden natürlich gerne etwas über Sie persönlich erfahren: Von wo kommen Sie? Sind Sie verheiratet? Haben Sie Kinder? Was haben Sie beruflich gemacht, bevor Sie Leiterin in unserer Einrichtung wurden?

KN: Ich lebe seit meiner Geburt, im Januar 1966, in Winnigen. Seit 1986 bin ich glücklich verheiratet und habe gemeinsam mit meinem Mann Manfred drei Kinder. Christian, Philipp und Victoria sind alle volljährig und stehen im Berufsleben, bzw. einer Berufsausbildung. Ich habe 1985 eine Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte abgeschlossen und erst später eine Ausbildung zur Erzieherin. Mit einer dreijährigen Unterbrechung habe ich ab 1997 in der ev. Kita Allerheiligenberg in Lahnstein gearbeitet. Erst als Erzieherin und später zeitweise als stellvertretende Leiterin. In den vergangenen zwei Jahren war ich dort federführend für die Aufnahme der zweijährigen verantwortlich und habe ein naturnahes Außengelände mitgeplant und im Sommer 2009 in Betrieb genommen.

CS: Was halten Sie für das grundlegendste und wichtigste, was eine Kindertagesstätte einem Kind heute für seinen Lebensweg mitgeben kann?

KN: Die Kindertagesstätten sind heutzutage mehr denn je Einrichtungen, die familienergänzend arbeiten. Das heißt, das pädagogische Personal ist zeitweise sogar Ersatz für die Familie. Ich finde es deshalb sehr wichtig, dass wir einen wohlwollenden und wertschätzenden Umgang mit den Kindern pflegen. Geborgenheit und „Nestwärme“ sind vor allem auch im

Hinblick auf die Aufnahme von unter dreijährigen Kindern sehr wichtig. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und sie zu stärken, damit sie auf die Aufgaben, die das Leben an sie stellt, gewappnet sind. Selbständig und selbstbewusst im Leben stehen können. Die Vermittlung christlicher Werte und die Wertschätzung gegenüber der Schöpfung sind für mich ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Erziehung.

CS: Nun sind Sie natürlich auch Leiterin einer christlichen, einer evangelischen Kindertagesstätte. Wie wichtig ist Ihnen die Heranführung von Kindern an Gott und den christlichen Glauben für Ihre Arbeit? Wie kann dies in einer Kindertagesstätte geschehen? Und wo sehen Sie hier eventuell sogar ein „evangelisches Profil“?

KN: Ja, ich habe es bereits in der vorherigen Antwort angerissen. Wichtig sind mir die Vermittlung christlicher Werte und das Feiern der Feste im Jahreslauf. Ich habe auch gute Erfahrungen damit gemacht, mit den Kindern nicht nur zum Essen oder beim Gottesdienst ein eingeübtes Gebet zu sprechen, sondern frei formulierte Worte/Gebete im Alltag unterzubringen. Sei es ein spontanes Gebet, in dem ein Kind für den verstorbenen Hamster beten möchte oder die Bitte, dass die Oma schnell wieder gesund wird. Die Religion mehr in den Alltag einbeziehen, das ist mir im Umgang mit den Kindern wichtig.

CS: Seit ich als Pfarrer vor 15 Jahren die Begleitung unserer Kindertagesstätten übernommen habe, haben wir mehrfach die Kindertagesstättenarbeit in unserer Gemeinde „neu erfinden“ müssen. Wohin glauben Sie, wird uns diese Arbeit in Zukunft führen?

KN: Die Arbeit wird sich in Zukunft insofern verändern, dass wir es mit wesentlich jüngeren Kindern zu tun haben werden. Wir werden damit die Institution Familie mehr ersetzen und einen noch größeren Teil der Erziehung der Kinder übernehmen. Hiermit verbunden ist eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Wir müssen meines Erachtens mehr eingebunden werden und im Gegenzug müssen wir unsere Arbeit viel transparenter machen. Nur so kann eine Erziehung zum Wohl des Kindes auf möglichst hohem Niveau gelingen. Etwas skeptisch stehe ich der momentanen Entwicklung gegenüber, in dem man teilweise zu partnerschaftlich mit den Kindern umgehen möchte. Strafen und überzogene

Strenge sind sicherlich abzulehnen, aber ohne Grenzen und Regeln geht es auch nicht.

Wir danken Ihnen für dieses Gespräch !

Das Interview führte Christian Schulte.

Wichtig: Einige Termintipps – vielleicht ja auch für Ihren Terminkalender !



Im **Karfreitagsgottesdienst** am **2. April**, um 9.30 Uhr in der Christuskirche singt die **Andernacher Kantorei**.

Vom **6. bis zum 11. April** fahren **Jugendliche** aus unserer Gemeinde mit unserer Jugendleiterin Elke Brunsmeier **nach Berlin**.

Am **Sonntag**, dem **18. April** singt um **9.30 Uhr** der **liturgische Singkreis** im Gottesdienst in der Christuskirche.

Am **Sonntag**, dem **24. April** um **9.30 Uhr** singt die **Andernacher Kantorei** im Gottesdienst in der Christuskirche.

Unsere diesjährigen **Konfirmationen** finden am **Sonntag, dem 2. Mai** (Pfarrbezirk I mit Pfarrer Horn) und am **Sonntag, dem 9. Mai** (Pfarrbezirk III mit Pfarrer Schulte) jeweils um 10.00 Uhr in der Christuskirche statt. Im Konfirmationsgottesdienst am 9. Mai singt auch der **Gospelchor**.

Vom **12. bis zum 16. Mai** fährt eine Gruppe aus den verschiedensten Gemeinden in Andernach zum **ökumenischen Kirchentag** nach München.

Am **Pfingstmontag**, dem **24. Mai** findet um **11.00 Uhr** der diesjährige **ACK-Gottesdienst** im Schlossgarten statt.

Vom **2.-6. Juni** geht es wieder mit Pfarrer Horn und Team auf **Familienfreizeit** nach Niedermühlen im Westerwald.

Am **Sonntag**, dem **13. Juni** findet um **9.30 Uhr** ein **Familiengottesdienst** mit unserer **Kindertagesstätte Läuferstrasse** in der Christuskirche statt.

Am **Sonntag**, dem **20. Juni** um **11.00 Uhr** gestalten wieder Pfarrer Staymann und Pfarrer Schulte den **ökumenischen Schöpfungsgottesdienst mit Tieren** im Schlossgarten.

Unser diesjähriges **Gemeindefest** beginnt am **Sonntag, dem 27. Juni** um **11.00 Uhr** mit einem Familiengottesdienst in der **Kreuzkirche**. Wir feiern an diesem Tag gemeinsam mit unserer Kindertagesstätte Schillerring. c.s.

Konfirmation



Voraussichtlich werden 2010 konfirmiert

2. Mai 2010 um 10.00 Uhr in der Christuskirche Pfarrer Horn

Marvin Asbach
Martin Bassauer
Alexandra Baum
Dennis Burghartz
Andreas Fiterer
Viktoria Fritzler
Pacale Glowinka
Sandra Heinz
Tim Kaiser
Viktoria Kaiser
Fabian Karstens

Marvin Karstens
Katharina Kempel
Matthias Marx
Jennifer Minafra
Marco Minafra
Marvin Nebgen
Daniel Nedin
Luca Paulke
Jenny Pluschke
Simon Schmitz

9. Mai 2009 um 10.00 Uhr in der Christuskirche Pfarrer Schulte

John Barz
Linda Boldt
Moritz Braun
Lena Brohl
Tobias Eifert
Oliver Elz
Julia Fink
Jan Geisen
Viktoria Gulkin
Kirsten Harendt
Pascal Hein
Angela Illg

Katharina Jost
Anjelina Kolychajew
Nicole-Alice Puntus
Steven Maas
Jannis Müller
Tobias Riebe
Arthur Schreiber
Eduard Seiler
Lena Sturm
Jana Wagner
Meike Wunder

Nicht nur zur Weihnachtszeit ...

Rückblick auf ein gelungenes Krippenspiel und eine herzliche Einladung zum Kindergottesdienst im Jahr 2010



Auch zu Weihnachten 2009 führten die Kinder unseres Kindergottesdienstes wieder ein ganz neu gestaltetes Krippenspiel auf – dieses Mal auf der neu angeschafften Gemeindebühne.

Das Krippenspiel 2009 glich dabei einer Fernsehübertragung, in der zwischen der „Nachrichtensprecherin“ und der „Außenreporterin“, der „Bethlehemer Nachrichten“, hin und her „geschaltet“ wurde.

Die Außenreporterin konnte Menschen auf der Suche nach einer Unterkunft befragen und begleitete ein Paar, namens Maria und Josef, dabei.

Live konnte von einem Hirtenfeld berichtet werden, auf dem Hirten eine Nachricht einer „höheren Instanz“, allgemein „Engel“ genannt, erhielten.

Ebenso aus der Unterkunft, die das Paar Maria und Josef gefunden hatten. ...einem



Stall. Von hier konnte nicht nur berichtet werden, dass Maria einen Sohn - Gottes Sohn - wie es die Engel den Hirten sagten, geboren hatte, sondern, dass „Weise aus dem Morgenland“ in diesen Stall kamen, um dem neuen König, eben diesem neu geborenen Kind, Geschenke zu überbringen und ihre Aufwarten zu machen.

Das Publikum der vollbesetzten Christuskirche bedachte die sehr gelungene Aufführung und alle, die auf, vor und hinter der Bühne mitwirkten, mit lang anhaltendem Applaus.

Aber auch außerhalb des jährlichen Krippenspiels bietet der Kindergottesdienst eine ganze Menge Besonderes: Tolle Geschichten und Lieder, Spiele, Tanz, Basteln, Malen, Backen und, und, und ...

Lass Dich überraschen !!!

Jeden Sonntag - mit Ausnahme der Ferien - um **11.00 Uhr** im **Gemeindesaal** an der **Kreuzkirche** und **einmal im Monat** auch in der **Kindertagesstätte St. Arnulfus** in **Nickenich**.

Für das KiGo Team, Jürgen Thillmann und Christian Schulte

Singen bei Senioren



Was wir im Kindertreff nicht alles machen...

Schau doch mal rein! Mittwochnachmittag von 16.30 – 18.00 Uhr

Gemeindesaal Christuskirche

Ehrenamtlicher Küsterdienst



Die Finanzsituation unserer Landeskirche und unserer Kirchengemeinde ist nicht so dramatisch schlecht wie vor vier Jahren prognostiziert. Dennoch müssen wir sparen, so gut es geht – vor allem, wenn wir beide Gemeindezentren halten wollen.

In etwa zwei Jahren werden unsere beiden Küster(in) Petra Schmitz und Jürgen Schulze in den Ruhestand geben. Das Presbyterium plant, dass diese Stellen nicht im gleichen Umfang wie bisher besetzt werden, sondern dass manche Arbeiten dann ehrenamtlich verrichtet werden: so zum Beispiel die Tätigkeiten bei den Gottesdiensten, den Trauungen und anderen Gemeindeveranstaltungen.

Wenn die Küster (in) in den nächsten Monaten Urlaub haben, dann soll schon mal erprobt werden, wie das funktionieren kann. Und wer ist bereit mitzuhelfen? Können vielleicht gerade Sie es sich vorstellen? Dann melden Sie sich doch einfach bei den Pfarrern oder im Gemeindeamt! Wir freuen uns über jeden Anruf!

Familienfreizeit

vom 3. Bis 6. Juni 2010 in Niedermühlen (Westerwald)



Herzlich eingeladen sind Jung und Alt, Singles, aber auch gerade junge Familien

Kosten :

- | | |
|--|----------|
| - Kinder bis 2 Jahren | frei |
| - Kinder von 3 bis 5 Jahren | 35 Euro |
| - Kinder und Jugendliche von 6 bis 15 Jahren | 75 Euro |
| - Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene | 120 Euro |
| - Maximaler Familienbeitrag | 360 Euro |
| - | |

Vorbereitungsteam :	Pfarrer Horn und Frau	Tel.	02632 / 42985
	Ehepaar Pierdzig		02632 / 44401
	Ehepaar Loock		02632 / 81838

Südafrikanisches Flair im Gemeindesaal

Am **Samstag**, dem **10.04.2010** lädt das Presbyterium in der Zeit von **15:00 bis 20:00 Uhr** alle Gemeindemitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem

Südafrika-Tag

in den **Gemeindesaal** an der **Christuskirche** ein.



Geplant sind an diesem Tag neben allgemeinen Informationen über das Land, in dem in diesem Sommer die Fußballweltmeisterschaft stattfindet, Informationen über die Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes für junge Menschen im Ausland (speziell in Südafrika), Informationen über soziale Einrichtungen in Kapstadt und deren Arbeitsbedingungen, sowie Informationen über eine Kooperation zwischen deutschen und südafrikanischen Organisationen, an der sich die Kirchengemeinde künftig beteiligen möchte.

Dazu hat das Organisationsteam Vertreter des deutsch-südafrikanischen Vereins SAGE-net (www.sagenet.org), von diversen Entsendeorganisationen für junge Freiwillige (www.weltwaerts.de) und Menschen, die aus Südafrika kommen bzw. dort längere Zeit gelebt und gearbeitet haben, für Vorträge und Präsentationen eingeladen. Eingerahmt wird der Tag durch eine bunte Mischung aus südafrikanischer Musik, südafrikanischem Essen und weiteren südafrikanischen Spezialitäten.

Weitere Informationen zu diesem Tag rund um das südlichste Land des afrikanischen Kontinents folgen im nächsten Gemeindebrief.

Oliver Schmitz

post apotheke

*Mehr Zeit für
Ihre Beratung...*

56626 Andernach · Breite Straße 76 · Servicetelefon: 0800-4521500
www.post-apotheke-andernach.de

Empfehlenswerte Bücher (von Pfarrer A. Horn)



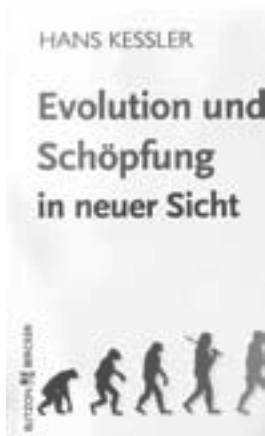
Jean Ziegler: „Der Hass auf den Westen“

Jean Ziegler kennt die Welt – oder besser: die Welten. Als Professor, Politiker und UNO Mitarbeiter ist ihm die westliche Welt vertraut. Als häufiger Gast in Nigeria und Bolivien kennt er die Slums von Lagos und die Bergwerke von Südamerika aus eigener Anschauung: diese andere Welt, die in den vergangenen Jahrhunderten versklavt und kolonisiert wurde, und die heute stöhnt und zusammenbricht unter der Arroganz des Westens und seinem wirtschaftlichen Verhalten. Jean Ziegler beschreibt detailliert und präzise die Ursachen des Hasses. So anschaulich und überzeugend, dass man den Hass in sich selbst verspürt auf die Strukturen, mit denen der Westen die Welt geprägt hat. Wie kann es gelingen, diesen Hass zurückzudrängen?

William P. Young : „Die Hütte“

Am Anfang das Grauen: ein kleines Mädchen wird entführt und getötet. Dann die große Trauer: Wie kann die Familie nach diesem Unglück noch leben? Und die alte Frage: Gott, wer bist du, dass du das zulässt? Es folgt keine theoretische Erörterung. Solche Bücher gibt es zu Hauff. Sondern eine Überraschung: Gott schreibt einen Brief und lädt ein zu einem Wochenende mit ihm in den Bergen – eben in der Hütte. Und Gott erscheint und redet und verhält sich: gleich in dreierlei Gestalt und so ungewöhnlich und überraschend, so fremd und doch auch wieder sympathisch, dass Millionen von Lesern das Buch verschlungen haben. Am Ende ist es, als würde man von einem Traum erwachen. Und was soll man davon halten? Auf jeden Fall: ungemein anregend fürs eigene Denken und für Gespräche.

Empfehlenswerte Bücher (von Pfarrer A. Horn)



Hans Kessler: „Evolution und Schöpfung in neuer Sicht“

Mein Sohn ist neun Jahre alt und bringt aus der Bücherei ein Buch mit: „Wie das Leben entstand. Vom Urknall bis zum ersten Menschen.“ Gott als Schöpfer kommt nicht vor und statt Adam und Eva tauchen Lucy und der Neanderthaler auf. Strikte Trennung von Religion und Wissenschaft. Das ist auf der einen Seite gut und wohlbegründet – auf der anderen Seite kommen wir als Christen nicht umhin zu fragen, wie denn beides miteinander zusammenhängt. Und da ist das Buch von Hans Kessler sehr hilfreich. Umfassend und verständlich werden die unterschiedlichen Aspekte dargestellt und am Ende eine Position beschrieben, in der Evolution und Gottesglaube miteinander integriert sind.

B. Grill und St. Hippler: „Gott Aids Afrika“

Stefan Hippler war vor 20 Jahren katholischer Vikar in Andernach. Danach ging er nach Kapstadt (Südafrika) und baute dort die Aids-Hilfsorganisation HOPE Cape Town auf. Das Buch berichtet in lebendigen und eindrücklichen Reportagen von der Not der Menschen, den hoffnungsvollen Ansätzen, vor allem aber von den unverständlichen Einstellungen und Verhaltensweisen der Politik und der katholischen Kirche. Das Erschrecken über das Elend, in dem Millionen von Menschen leben, ist das eine. Das Erschrecken über die Widerstände, die die Hilfe blockieren, ist das andere. Stefan Hippler nimmt kein Blatt vor den Mund. Konsequenz: es ist ihm verboten worden, öffentlich aus seinem Buch zu lesen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde im Portrait

Öffentlichkeitsarbeit ist weit mehr als das Schreiben von Zeitungsartikeln zur Ankündigung von Gemeindeveranstaltungen und das regelmäßige Herausgeben eines Gemeindebriefs. Öffentlichkeitsarbeit für die Kirchengemeinde bedeutet auch, für die beste Botschaft dieser Welt,



Die Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses bei der Redaktionssitzung zu diesem Gemeindebrief.

die Botschaft Gottes und Jesu Christi zu werben und diese für andere gut, treffend, fröhlich und einladend zu formulieren. Als Christen wurden wir einst in alle Welt gesendet,

um unseren Glauben zu verkünden, uns mitzuteilen und andere über die Botschaft der Hoffnung zu informieren. Öffentlichkeitsarbeit ist somit neben der Medienarbeit vor allem Menschenarbeit. Menschen wollen informiert sein, Menschen bilden sich eine Meinung und je nach Art der erhaltenen Informationen oder der erlebten Botschaft ist die Meinung zum Glauben und/oder zur Kirche positiv oder negativ belegt. Wenn Kirche als „uncool“ und „langweilig“ empfunden wird, so ist es Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit durch geeignete Formen des Marketing dem entgegenzuwirken und aufzuzeigen, dass sowohl Glaube als auch Kirche das genaue Gegenteil bedeuten. Wir sind aber keine Schönredner und Propagandisten im Namen der Kirche. Auch die Formulierung von Kritik an vorhandenen Missständen ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Nur wenn wir uns ehrlich darüber austauschen, gelingt es uns, Missstände und Unzulänglichkeiten zu überwinden. Die Öffentlichkeitsarbeit leistet hier einen wichtigen Beitrag für die Gemeinde.



Dirk Heinemann, neuer Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses

Ogleich das Arbeitsgebiet sehr umfassend ist, so ist es doch auch stark durch die Anzahl der helfenden Hände begrenzt. Jedes Mitglied

im Ausschuss für Öffentlichkeit ist ehrenamtlich tätig. Fast alle sind noch „nebenbei“ berufstätig und so ist es wie es kommen muss: Die aktuelle Arbeit ist ein Kompromiss zwischen dem, was möglich und sinnvoll wäre und dem, was durch die ehrenamtlichen Helfer gerade noch leistbar ist. Diese Einschränkung bedeutet zunächst eine Herausforderung und zugleich eine Chance. Es ist eben nichts eingefahren, vieles ist aufbau- und ausbaufähig. Jeder, der etwas leisten und bewegen will, kann seine Ideen entsprechend seinen Neigungen und Fähigkeiten einbringen und verwirklichen. Klar, es gibt ein paar Grundregeln zu beachten, wie überall im Leben. Vielleicht waren aber es genau diese Chancen, die mich bewogen haben, den Vorsitz im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Christian Schulte, meinem Vorgänger, möchte ich an dieser Stelle für die sehr gute und engagierte Arbeit in der Vergangenheit danken. Ich freue mich darauf, mit ihm und den anderen Ausschussmitgliedern weiter vertrauensvoll und eng zum Wohle unserer Gemeinde zusammenzuarbeiten.

Interessieren Sie sich für Öffentlichkeitsarbeit?

Entsprechend Ihren Erfahrungen, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen könnten Sie in folgenden Bereichen ehrenamtlich mitwirken:

Gemeindebrief - Der Gemeindebrief ist die Mitgliederzeitschrift unserer Kirchengemeinde. Sie optisch ansprechend, inhaltlich spannend, informativ und zeitnah zu gestalten gehört zu den Aufgabenbereichen,



für die wir Sie gewinnen möchten. Der Gemeindebrief soll mit allen journalistischen Mitteln (Reportagen, Interviews, Kurznachrichten, etc.) über die Veranstaltungen und Ereignisse der Gemeinde berichten, kirchliche Gruppen und Initiativen vorstellen und kontroverse Themen aufgreifen, die unsere Gemeinde bewegen. Zur Herstellung gehört aber nicht nur die inhaltliche und gestalterische Arbeit, sondern auch die Gewinnung von Anzeigenkunden, die Zusammenarbeit mit Druckereien, eben alles was zur Herstellung und Verteilung einer Zeitung gehört.

Schaukastengestaltung

Hier suchen wir Menschen, die gerne gestalterisch tätig sind, eigene Ideen umsetzen möchten und Spaß oder vielleicht sogar Erfahrungen (keinesfalls aber Bedingung) mit der Gestaltung von Werbung und (christlichen) Werbebotschaften haben. Die Aufgabe besteht darin, sich inhaltliche Gedanken in Bezug auf die Gestaltung der Schaukästen



an der Christus- und/oder der Kreuzkirche zu machen und diese dann selbständig und eigenverantwortlich in eine einladende Visitenkarte und Informationstafel unserer Kirchengemeinde zu verwandeln.

Meinungs- und Trendforschung - Was interessiert die aktiven und passiven Mitglieder der Gemeinde? Was läuft gut, was ist verbesserungswürdig? Wie ist die Stimmung? Wie kann Kirche in Andernach noch attraktiver werden? Sie befragen die Mitglieder und werten die Informationen aus. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse liefern Sie

dem Presbyterium und anderen Gemeindeguppen wertvolle Informationen. Werden sie durch Ihr Engagement zum Ideengeber, Trendsetter und Impulsgeber für die künftige Gemeindegarbeit.



Internet – ein modernes Netzwerk & Kommunikationsmittel

Gehören Sie zur Generation Internet? Sind Sie bei WKW, Facebook, Twitter und anderen zu Hause? Kennen Sie sich mit Livestreams, Podcasts, Chats und Blogs aus? Hätten Sie Lust, ihr Wissen und Können ehrenamtlich in die Gemeindegarbeit einzubringen und zusammen mit dem Internetteam ein zur Homepage ergänzendes Angebot aufzubauen? Wenn ja, dann freuen wir uns auf Sie! (DH)



eeb Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Koblenz Evangelische Frauenhilfe Andernach

„Neues von der Evangelischen Frauenhilfe“

Trotz des schlechten Wetters haben die Frauen fröhlich ihren Fastnachtsnachmittag mit dem Prinzenpaar und Gefolge gefeiert.



Am Aschermittwoch gab es wie jedes Jahr selbst eingelegt Heringe.

Treffpunkt: 15.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche

01.04.2010 Jahreshauptversammlung
Leitung: Erika Ohlendorf

06.05.2010 Besuch von Pfarrer Hüllstrung
Leitung: Erika Ohlendorf

17.05. – 23.05.2010 Studienreise nach Barth in Mecklenburg Vorpommern
Anmeldungen sind nicht mehr möglich

10.06.2010 Ernährungsberatung: Dienstleistung ländlicher Raum

Gäste sind immer herzlich willkommen.

Christel Schadt, Schriftführerin

Frauenkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Andernach

Treffpunkt: 19.00 Uhr Gemeindesaal Kreuzkirche

- 10.03.2010 Passionsandacht, Pfarrer i.R. H. Cordes
- 07.04.2010 Texte der jüdischen Schriftstellerinnen:
Else Lasker-Schüller, Nelly Sachs, Rose Ausländer
Leitung: Marianne Kessler
- 05.05.2010 Kinobesuch in Koblenz
- 02.06.2010 Bericht von Ökumenischen Kirchentag in München
- 07.07.2010 Ausflug



Impressum:

Der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Andernach erscheint 2-mal jährlich in einer Auflage von 3.800 Exemplaren. - Dazu erscheinen 4 X jährlich Gemeindebriefe in kleineren Auflagen, die in den Kirchen ausliegen bzw. gegen Erstattung der Portokosten in unserem Gemeindeamt „abonniert“ werden können. Herausgeber ist das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Andernach durch den Ausschuss für Öffentlichkeit: Fr. Baumann, Hr. Horn, Hr. Heinemann, Hr. Knoche, Fr. Lesmeister, Hr. Riebe, Hr. Schulte
Druck: Firma Wester / Görres bzw. für die kleineren Gemeindebriefe das Evangelische Gemeindeamt
Artikel, Leserbriefe aus unserer Gemeinde sind herzlich willkommen. Verantwortlich für die Artikel sind die jeweiligen Verfasser/innen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 03.05.2010

Probieren Sie den Kaffee aus unserem Partnerland Ruanda!

Rheinland-Pfalz hat einen neuen Partnerschaftskaffee, den Ruanda-Kaffee und der Weltladen Andernach auch.

Zusammen mit dem Partnerschaftsverein und dem Entwicklungspolitischen Landesnetz ELAN wurde dieser hochwertige, fair gehandelte Kaffee entwickelt, um die seit 1982 bestehende Länderpartnerschaft in eine direkte Handelspartnerschaft zu erweitern und sie bekannter zu machen.

Ruanda wird "das Land der tausend Hügel" genannt, zählt aber zu den ärmsten Ländern Afrikas. "Für uns ist Kaffee mehr als nur eine Pflanze. Kaffee ist unsere Haupteinkommensquelle, unser Wohlstand unsere Sicherheit. Heute können wir unseren Kaffee direkt verkaufen, daher wollen immer mehr Bauern unserer Kooperative beitreten", sagt der Kaffeebauer Speciose Baziruwaha.



Der Kaffee wird in Packungen zu je 250g (gemahlen oder ganze Bohnen) angeboten. Hervorragendes Klima an den Hängen der Hochgebirgsausläufer sowie der vulkanische Boden sorgen für eine langsame Reifung der Kaffeekirschen und somit für einen reichhaltigen Geschmack und ein volles Aroma.

Weltladen Andernach
Hochstr. 37, 56626 Andernach
Tel: 02632/989890
www.eineweltladen-andernach.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr: 10.00 - 18.00 Uhr
Sa: 10.00 - 13.00 Uhr
Mo geschlossen

**Kaffee- und Tee-Ausschank
am 1. Samstag im Monat**



**BH's,
Dessous**

Schenken Sie sich Wohlbehagen mit optimalen Produkten aus unserem ausgewählten Sortiment. Die Passform, der Chic, die Qualität wird Sie begeistern! Und dies alles zum fairen Preis!



**Still - BH's
Stillkissen**

**Hausanzüge
Nachthemden
Schlafanzüge**



**Culto Kuschel u.
Entspannungskissen**



**Korseletts
Mieder**

**Bludruck-
messgeräte**



**HAUS DES WOHLBEFINDENS
THILLMANN**

***Andernach Bahnhofstr. 27 bis Drususstr. 16
Tel. 02632 9641-0 www.haus-des-wohlbefindens.de
2006 als bestes Sanitätshaus Deutschlands ausgezeichnet***

*Die Adresse
für Ihr
Wohlbefinden!*

...auch mit Fußeinlagen - Stützstrümpfe - Prothesen - Brustepithesen

5-Sterne-Wärmekomfort für Ihre vier Wände



Was macht eigentlich ein gemütliches Zuhause aus? In erster Linie eine perfekte Raumtemperatur. Wenn diese Raumtemperatur mit energieeffizienter Technik erzeugt wird, wird bei aller Gemütlichkeit auch noch die Umwelt geschont – und das Konto. Wir zeigen Ihnen gerne, wie Sie innovative Vaillant-Heiztechnik für Ihr Zuhause nutzen können. Fragen Sie uns!



Boch GmbH | Am weißen Haus 2 | 56626 Andernach
Tel. 0 26 32/95 55-0 | Fax 0 26 32/95 55-99
www.boch-gmbh.de | service@boch-gmbh.de



Das professionelle Gemeinschaftsbüro

- Exklusive Vermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Komplette Abwicklung aus einer Hand
- Finanzierung inkl. Beratung
- Hausverwaltung
- Vermietung
- Sach- und Ertragswertermittlung
- Kundenbetreuung auch nach Vertragsabschluss

Tel. 02632 - 9458 - 0
Fax 02632 - 9458 - 29
Info@myk-immobilien.de

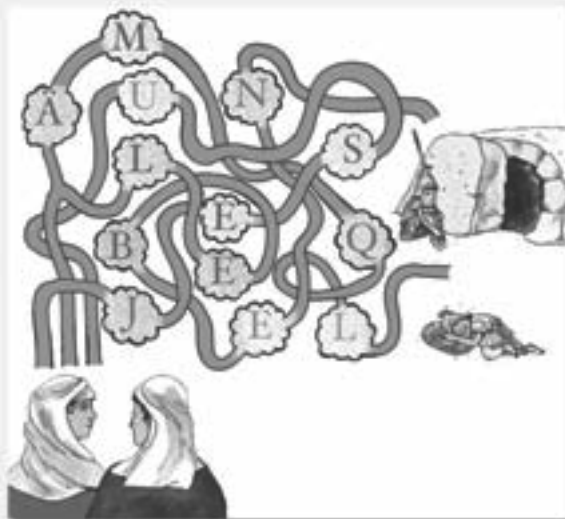
Kirchberg 42
56626 Andernach
www.myk-immobilien.de

Osterrätselseite

Im ersten Teil unseres Rätsels gilt es, den Lückentext zur Ostergeschichte zu ergänzen. Lest euch die Geschichte aufmerksam durch. An den Stellen, wo eine Zahl steht, fehlt jeweils ein Wort. Tragt das fehlende Wort in die Kästchen an der richtigen Stelle ein. In den dunklen Kästchen ergibt sich von oben nach unten gelesen der erste Teil des Lösungswortes.

Jesus feierte mit seinen Jüngern das..... (1). Dazu ritt auf einem..... (2) in die Stadt..... (3) ein. Als Jesus sich mit seinen Jüngern zum Mahl gesetzt hatte, nahm er das Brot, dankte, brach es und sprach: „Das ist mein (4)“. Dann nahm er den Wein, dankte Gott und sprach: „Das ist mein Blut.“ Danach ging Jesus mit den Jüngern in den Garten Gethsemane. Dort kam eine Gruppe Soldaten zu ihnen, unter ihnen war auch... (5), der ihn verraten hatte.

Lösungswort: NUTZ



Im zweiten Teil geht es um die Suche nach dem richtigen Weg zum Grab von Jesus. Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus, wollen Jesus einbalsamieren. Auf ihrem Weg ergibt sich der Reihe nach gelesen der zweite Teil des Lösungswortes. Welchen Weg müssen die beiden Frauen gehen und wie heißt das Wort?

Lösungswort: LEBEN

Lösungswort: NUTZ

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Es werden 75 Jahre und älter

Pfarrbezirk I Pfarrer Andreas Horn

01.04.	Röder Jochen	03.05.	Franke Bernhard
04.04.	Weeke Erwin	03.05.	Herold Alix
08.04.	Weiß Dora	04.05.	Pataky Erna
08.04.	Gätzbach Ursula	04.05.	Lossagk Renate
08.04.	Lohse Harry	05.05.	Thurau Hella
09.04.	Seelbach Adolf	05.05.	Klein Manfred
11.04.	Wagner Reinhard	07.05.	Koschel Elfriede
11.04.	Herrmann Peter Dr.	07.05.	Thumm Emma
14.04.	Schlossberger Elsbeth	08.05.	Schmitz Ingeburg
15.04.	Pfeiffer Hildegard	08.05.	Gerhard Dieter Dr.
19.04.	Gallandt Erna	12.05.	Ehrich Ruth
23.04.	Hölzenbein Charlotte	13.05.	Grambusch Emilie
23.04.	Kampf Waltraud	13.05.	Knorr Hildegard
24.04.	Müller Anna	13.05.	Dettborn Lothar
25.04.	Muth Friedhelm	16.05.	Brandt Marianne
26.04.	Christopher Lothar	17.05.	Einheller Emil
27.04.	Reggentin Günter	17.05.	Liebke Helmut
28.04.	Gering Helena	18.05.	Wilhelm Wolfgang
28.04.	Thumm Roland	18.05.	Weber Hans
29.04.	Dümler Hildegard	21.05.	Weißheimer Gisela
29.04.	Hartmann Herbert	23.05.	Busalla Rolf
29.04.	Busch Dieter	24.05.	Fröhlich Ursula
29.04.	Resch Irene	26.05.	Mayer Erwin
29.04.	Cremer Inge	26.05.	Bossert Konrad
01.05.	Mülnikel Elisabeth	28.05.	Kramer Erika Dr.
01.05.	Schiller Gerhard	29.05.	Schemhoff Ursula
02.05.	Geier Viktor	30.05.	Wierner Hedwig
02.05.	Wilhelm Ruth	30.05.	Steinbach Karolina

01.06.	Kremer Ilse	18.06.	Gengnagel Annemarie
02.06.	Rosenau Ida	18.06.	Grohs Johanna
04.06.	Buchwald Wilhelm	18.06.	Mahn Christa
05.06.	Pataky Peter	20.06.	Salbach Jakob
05.06.	Hahn Johannes	21.06.	Storkebaum Inge
06.06.	Stadler Helene	23.06.	Hecht Elfriede
07.06.	Wittenberg Ernst	25.06.	Steinbach Adolf
08.06.	Schneider Henni	25.06.	Schmitkal Lydia
08.06.	Pegler Vera	26.06.	Bährens Hans
10.06.	Grabenhorst Siegrid	26.06.	Harner Erwin
11.06.	Schneider Erna	26.06.	Jänsch Manfred
11.06.	Kießling Johannes	27.06.	Weidmann Helga
14.06.	Blume Irene	28.06.	Thomas Ingeborg
15.06.	Resch Gertrud	29.06.	Piewen Johann
15.06.	Karsten Lina	29.06.	Legel Gisela

Pfarrbezirk III Pfarrer Christian Schulte

01.04.	Voss Lydia	05.05.	Barz Artur
01.04.	Wiegand Hans-Gerd	06.05.	Sonnabend Gertrud
03.04.	Löcherbach Frieda	09.05.	Henkel Eva
05.04.	Ruddeck Brun0	12.05.	Gliem Martha
07.04.	Krüg Berhold	14.05.	Klamant Reinhard
11.04.	Skowasch Ewald	19.05.	Landmesser Meta
12.04.	Pipper Emma	21.05.	Ehlscheid Helene
13.04.	Schellenbach Ursula	22.05.	Koch Werner
14.04.	Kreß Katharina	24.05.	Dreger Linda
14.04.	Kaiser Hugo	28.05.	Schmidt Ursula
14.04.	Walser Helmut	30.05.	Groß Ernst
16.04.	Geduhn Elise	30.05.	Martsch Frieda
16.04.	Scheunemann Heinz	30.05.	Eulert Karl
17.04.	Piroth Waltraud	03.06.	Laube Olga
19.04.	Starck Emmi	07.06.	Wolf Hildegard
19.04.	Schmieder Maria	07.06.	Schneider Günter
24.04.	Barrabas Ruth	10.06.	Martin Gottlieb
26.04.	Saue Herta	13.06.	Schmieder Samuel
28.04.	Kannenberg Anni	14.06.	Schubert Marianne
29.04.	Lorenz Ida	15.06.	Seiferling Johann
29.04.	Kischel Ernst	16.06.	Schmdit Sofia
01.05.	Schulz Sofia	18.06.	Nerling Hilda
03.05.	Bodo Marc-Aurel	18.06.	Degen Margarete
04.05.	Rup Anneliese	18.06.	Voth Maria

20.06.	Endert Sinaida	26.06.	Barabesch Anneliese
23.06.	Lange Günther	27.06.	Hildebrandt Eva
24.06.	Wittenbeck Margarete	27.06.	Dürck William
26.06.	Manz Helma	29.06.	Riske Edmund

Nickenich Pfarrer Schulte

09.04.	Fink Gisela	15.04.	Burbach Maria
10.04.	Schmidt Gertrud	04.05.	Wilkes Hertha

Amtshandlungen



Taufen

Mira Bläser
 Lea Bechtold
 Noah Kube
 Leonie Sophie Kuhn
 Josephine Jordan
 Emily Isaak
 Elias Vogel
 Lena-Marie Beutgen
 Marvin Haupt
 Robin Haupt
 Juliana Kepernik
 Diana Kebernik



Trauungen

Marc Kaminski und Nathalie geb. Schmidt
 Walter Hilt und Julia geb. Prasalov
 Alexander Illg und Helena geb. Krüger

Bestattungen

Hartmut Bodemann
 Johanna Busse
 Erika Fuchs geb. Pielenz
 Irmgard Braun geb. Honecker
 Heinz Miehm



Edith Kreitz geb. Suhr
Gerd Kuck
Linda Rehberg – Hoischer
Alfred Post
Horst Cremer
Gerda Pluschke
Ursula Sausen geb. Bergmann
Marie-Anne Schmidt geb. Berger
Erika Doehrn geb. Trussat
Paula Dillmann geb. Laufkoetter
Elfriede Maxdorf geb. Bettin
Dieter Arndt
Johanna Kern
Ingeborg Lück geb. Schröter
Roman Magel
Ilse Ahlheim geb. Kalauch
Ruth Schnick geb. Kieselbach
Else Kibellus geb. Richert
Heinz Sass
Ursula Schwagerus geb. Döring
Sigrid Nell

Daten erfasst bis 24.02.2010



Der Förderverein Hospizbewegung lädt ein zu einem Vortrag mit

Pater Dr. Anselm Grün
„Leben aus dem Tod“

am Montag, dem 29. März 2010, um 20.00 Uhr
in der kath. Pfarrkirche Maria Himmelfahrt.

Der Frauenchor Cantabella wird den Abend musikalisch gestalten.

Der Eintritt ist frei. Spenden für die Hospizarbeit werden erbeten.

Evangelische Kirchengemeinde Andernach

Anschriften

Pfarrer/in

Pfarrbezirk 1 (Innenstadt, Namedy)

Andreas Horn

Martinsbergstr. 9

Tel: 4 29 85

e-mail: ad.horn@yahoo.de

Pfarrbezirk 3 (Südhöhe, Südstadt, Eich, Nickenich)

Christian Schulte

Albertstraße 35c

Tel: 4 88 29

E-mail:

Christian.Enno.Schulte@kabelmail.de

Pfarrer z. A. Wolfgang Hüllstrung

Kurfürstenstr. 82, 56068 Koblenz

Tel. 0171-7579154

(außer Donnerstag u. Freitag)

wolfgang.huellstrung@ekir.de

Gemeindeamt Karolingerstraße 18

Marlies Reitz - Hannelore Baumann

Tel.: 4 39 59; Fax: 49 17 73

e-Mail: info@ev-kirche-andernach.de

Homepage: www.ev-kirche-andernach.de

Kreissparkasse Mayen, Hauptzweigst.Andernach

Kto-Nr. 020-002077 (BLZ 576 500 10)

Sprechstunden: Mo - Fr: 09.00 - 11.30 Uhr

Di + Do: 14.00 - 16.30 Uhr

Küster

Christuskirche:

Petra Schmitz

Tel. 30 68 1 (außer Montag)

Kreuzkirche:

Jürgen Schulze

Tel: 49 33 78 (außer Mittwoch)

Kirchenmusik

Ingo Bechmann

Tel: 48 91 2 (außer Montag)

Kindergarten-Leiterinnen

Läufstraße 8

Ursula Sandner-Schmitz

Tel: 49 21 01

Schillerring 155a

Katrin Nell

Tel: 4 75 36

Jugendleiterin

Elke Brunsmeier

Tel.: 49 29 07(JugS)

Tel.: 30 09 07(privat)

Gott in Gemeinschaft feiern – nächste Gottesdienste



Gottesdienst feiern heißt innehalten, den Alltag unterbrechen und die Seele durchatmen lassen. Singen, Beten und Hören ist angesagt. Eine Einladung das Leben für eine andere Dimension zu öffnen. Neue Erfahrungen sollen gemacht und neue Perspektiven für sich und die eigene Lebenssituation gewonnen werden. Ziel ist es, sich wieder gestärkt und mutig in den Alltag aufmachen zu können. Und vielleicht gelingt es dann, jenseits der eingetrampelten Pfade, neue Wege einzuschlagen. Menschen kommen so wie sie sind – mit ihrer Angst und Traurigkeit, ihrem Schmerz und Zweifel, ihrem Suchen und Fragen, ihrer Freude und Zufriedenheit. Weil andere den Gottesdienst mitfeiern, wird klar, wir sind als Christen nicht allein auf unserem Weg durchs Leben. Wir sind Teil einer großen weltweiten Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft kann beim Feiern des Abendmahls besonders erlebt werden

Schauen Sie mal vorbei!

Sonntagsgottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 10:00h
Oktober bis März – Kreuzkirche
April bis September - Christuskirche
Zentralgottesdienst mit der Gelegenheit zum Predignachgespräch mit dem Pfarrer. In der anderen Kirche findet kein Gottesdienst statt.

Christuskirche - Sonntags 9:30h
An jedem 3. Sonntag im Monat feiern wir hier das Abendmahl.

Kreuzkirche – Sonntags 11:00h
An jedem 4. Sonntag im Monat feiern wir hier das Abendmahl

Jugendgottesdienst

Der JuGo findet viermal im Jahr statt. Der nächste ist am 06.03. um 17.30 in der Kreuzkirche.

Gottesdienste für Alte und Kranke

Altenzentrums Marienstift
jeden 2. Dienstag im Monat, um 10.45h
in der Kapelle

Altenzentrum St. Stephan
jeden 2. Donnerstag im Monat, um 15h.

Seniorenzentrums Katharina-Kasper
Jeden 3. Dienstag im Monat, um 9:30h
in der Kapelle

Rhein-Mosel-Fachklinik
Jeden Sonntag um 8.30h und am 1. Sonntag des Monats mit Abendmahl in der Klinikkirche St. Thomas.

Gott in Gemeinschaft feiern – nächste Gottesdienste

Kindergottesdienst

Sonntags um 11:00 h im Gemeindefaal der Kreuzkirche treffen sich junge Familien, kleine Kinder und Großeltern in Begleitung ihrer Enkelkinder zum Kindergottesdienst. Während für die Kinder Lieder, biblische Geschichten und kindgerechte Gebete auf dem Programm stehen, können **Erwachsene**



die Gelegenheit nutzen und den parallel stattfindenden Gottesdienst in der Kreuzkirche besuchen. Der Kindergottesdienst richtet sich an Kinder von 3 bis 13 Jahre. Nur in den Schulferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Auch im Kindergarten St. Arnulf in Nickenich findet **1 x im Monat um 11.00 Uhr** ein ökumenischer Kindergottesdienst statt (mit Ausnahme der Ferien). Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Weitere Gottesdienste

Gottesdienstliche Versammlung Tradition der Wolgadeutschen

Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 16.30 Uhr Gemeindefaal Kreuzkirche

Gehörlosengottesdienst Christuskirche Koblenz

1. Sonntag im Monat um 14.00 h, mit anschließendem Beisammensein

Hausabendmahl

Die Pfarrer unserer Gemeinde kommen auch zu Ihnen nach Hause, um ein Hausabendmahl zu feiern, wenn Sie aus Krankheits- oder Altersgründen die Gemeindegottesdienste nicht mehr besuchen können. Bitte setzen Sie sich in diesem Fall mit dem für Ihren Wohnbezirk zuständigen Pfarrer oder mit dem Gemeindefaam in Verbindung.

🎵 Einladung zum Mitmachen: „Liturgischer Singkreis“ 🎵

Alle, die Freude am Singen haben und die Gottesdienste hin und wieder mit liturgischem Gesang bereichern wollen, sind herzlich eingeladen, an einem "LITURGISCHEN SINGKREIS" teilzunehmen. In seinem Mittelpunkt soll die musikalische Ausführung der Liturgieteile – also Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei, Dona nobis pacem – stehen, ebenso wie Psalmengesänge. Über Rückmeldungen freut sich Kantor Ingo Bechmann, Tel. 48912 oder: 0170-8162015. Probetermine werden dann gemeinsam überlegt und festgelegt.

KREISE, GRUPPEN, TREFFPUNKTE

Bibelstunde Leitung: Pfarrer Schulte	2. und 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Altenheim St. Stephan
Glaubensgesprächskreis Leitung: Pfarrer Schlenzig	1 x im Monat, 19.30 Uhr Gemeinde- amt Dachgeschoss, Karolingerstr. 18
Dienstagmorgenclub Leitung: Pfarrer Horn	1. Dienstag im Monat um 10.30 Uhr Gemeindesaal Christuskirche
Kindergottesdienst-Helferkreis Kontaktperson: Pfarrer Schulte	Freitag um 20.00 Uhr Mitarbeiterraum Kreuzkirche
<u>KIRCHENMUSIK:</u> Andernacher Kantorei Chor „Gospel and more“	Leitung: Herr Bechmann Mittwoch um 20.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche Donnerstag um 20.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche
Schwangerenberatungsstelle Andernach Karolingerstr. 18 Frau Hermes Sprechstunden: Tel. 02632/493555	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9.00 – 15.00 Uhr



Weitere Kreise, Gruppen, Treffpunkte

FÜR KINDER UND JUGEND:

Kindertreff (5-10 Jahre) Leitung: Pfarrer Horn	Mittwoch von 16.30 – 18.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche
Kinderkreis (9-13 Jahre) Leitung: Frau Brunsmeier	Freitag von 16.00 - 18.00 Uhr JugS am Schillerring
Mädchentreff (8-12 Jahre) Leitung: Frau Brunsmeier	Montag von 16.00 – 18.00 Uhr JugS am Schillerring
Jugendtreff (ab 13 Jahre) Leitung: Frau Brunsmeier	Dienstag und Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr JugS am Schillerring

FÜR FRAUEN:

Frauenkreis Leitung: Frau Cordes, Tel: 30 00 28 Frau Kessler, Tel: 4 24 62	1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr Gemeindesaal Kreuzkirche
Ev. Frauenhilfe Leitung: Frau Ohlendorf, Tel: 4 55 69	1. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche
Bastelkreis der Ev. Frauenhilfe	Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr Jugendheim Christuskirche

FÜR DIE SENIORINNEN UND SENIOREN:

Seniorenclub Christuskirche Leitung: Pfarrer Horn	Dienstag um 15.00 Uhr Gemeindesaal Christuskirche
Seniorenclub Kreuzkirche Leitung: Frau Morck	Freitag um 14.45 Uhr, 14-tägig Gemeindesaal Kreuzkirche
Seniorenclub Südhöhe Leitung: Pfarrer Schulte	3. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr Altenzentrum St. Stephan

Hauskreis Leitung und Informationen:	Freitag 14-tägig um 19.30 Uhr Pfarrer Horn
--	---

WEITERE ADRESSEN

Diakonisches Werk Gisela Pilzecker	Karolingerstraße 18, Tel: 49 35 55 Sprechstunden: Mo. bis Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr
Sozialdienst	Miesenheimer Str. 79, 56637 Plaidt, Tel. 73 29 6
Kirchliche Sozialstation, Hospizarbeit	Th.-Heuss-Str. 8-12, 56626 Andernach Tel: 25 44 0 Tel. 254411
Anonyme Alkoholiker Anonyme Alkoholiker und AI-Anon-Familiengruppen Kontaktstelle Koblenz	Jugendheim Läuferstraße (Christuskirche) Sonntag 19.00 bis 21.00 Uhr Koblenz, Mainzer Straße 81 täglich: 17.00 bis 20.00 Uhr Tel: 0261/36830
Emotions Anonymous Tel. 02636/1377	Jugendheim Läuferstraße (Christuskirche) Montags um 19.30 Uhr
Gehörlosenseelsorge Zentrum für Hörgeschädigte Clubheim für Hörgeschädigte	Pfarrer Detlef Kogge Tel/AB: 02631/946108 Schreibtelefon: 02631/946182 Fax/SMS: 02631/946186 E-Mail: kogge@web.de Neuwied, Im Mühlengrund 3 Tel: 02631/91710; Fax: 02631/917120 Neuwied, Gustav-Stresemann-Str.11
Seelsorge in der Rhein-Mosel-Fachklinik (ehemals LNK)	Pfarrer Jürgen Gundalin, Tel. 02632/407211
Telefonseelsorge Sorgentelefon des Kinderschutzbundes	Tel: 0800/1110111 u. 1110222 Tel: 0800/1110333 Mo. bis Fr.: 9.00 - 17.00 Uhr
Frauenhaus	Tel: 0261/20 00
Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen	Koblenz: Tel: 0261/9156125 Neuwied: Tel: 02631/22198

Die Lutherrose – was ist das?

Schon seit einiger Zeit liegt einigen Schriftstücken der Gemeinde ein kleines Bild bei – die Lutherrose. Wie ist sie entstanden und was bedeutet sie?

Martin Luther verwendete die Lutherrose ab 1530 als persönliches Siegel für seinen Briefverkehr. Das Vorbild für dieses Siegel findet sich im Löwen- und Papagei-Fenster der Augustinerkirche des Augustinerklosters zu Erfurt, in dem Martin-Luther zwischen 1505 und 1512 als Augustinermönch gelebt hat. 1516 erschuf Martin Luther aus dem Wappen seiner Familie die Lutherrose als Wahrzeichen seiner Religionslehre.

Im Auftrag des Prinzen Johann Friedrich des Großmütigen, dem späteren Kurfürsten von Sachsen, wurde 1530 für den Reformator ein Siegelring angefertigt. Als Martin Luther sich während des Reichstags zu Augsburg 1530 in der Feste Coburg aufhielt, überreichte der Prinz den Siegelring als Geschenk, was eine große Auszeichnung war. Mit dem persönlichen Siegelring kennzeichnete Martin Luther fortan seine zahlreichen Briefe.

In einem Brief an Lazarus Spengler beschrieb Martin Luther am 8. Juli 1530 die Bedeutung der Lutherrose, die aus einem roten Herzen besteht, in dem ein schwarzes Kreuz abgebildet ist. Das Kreuz soll an das Leben und Sterben Jesu Christi erinnern, denn er ist der Mittelpunkt des Glaubens. Das rote Herz steht dafür, dass die Botschaft nicht sondern vor allem verstanden wird. Das rote Herz ist eingebettet in eine weiße Rose. Die weiße Rose soll die Menschen daran erinnern, dass der Glaube Freude, Trost und die Engel, die die Menschen ihr Leben lang begleiten. Die weiße Farbe der Rose und die Engel, die All das ist umgeben vom Himmelblau, das die Freude, die der Glaube bringt, im Himmel wie auf Erden darstellen soll. Und weil das Wort und die Güte Gottes ewig sind, wird die Rose von einem goldenen Ring umschlossen. Denn ein Ring hat – ebenso wie die Liebe Gottes – keinen Anfang und kein Ende.



Jesu Christi erinnern, telpunkt des Glausteht dafür, dass die nur mit dem Geist, mit dem Herzen ver Herz ist eingebettet in Die soll die Menschen „dass der Glaube Friede gibt“. Die weist für den Geist die Menschen ihr Le-

Heutzutage ist die Lutherrose ein Symbol der evangelisch-lutherischen Kirchen und findet sich auch in etlichen Stadtwappen wieder. Und wer auf die Vorderseite dieses Gemeindebriefes schaut, kann dort die Lutherrose zwischen unseren beiden Kirchen finden: als Symbol für den Glauben und als Erinnerung an Martin Luther.

Ulf Riebe

Ostern 2010

Gottesdienste



Gründonnerstag, den 1. April 2010

14.30 Uhr Altenheim St. Stephan
mit Abendmahl
19.00 Uhr Kreuzkirche mit Abendmahl

Pfarrer Schulte
Pfarrer Schulte

Karfreitag, den 2. April 2010

09.30 Uhr Christuskirche mit Abendmahl
11.00 Uhr Kreuzkirche mit Abendmahl

Pfarrer Horn
Pfarrer Hüllstrung

Ostersonntag, den 4. April 2010

06.00 Uhr Christuskirche (Osternacht)
09.30 Uhr Christuskirche mit Abendmahl
11.00 Uhr Kreuzkirche mit Abendmahl

Pfarrer Horn und Team
Pfarrer Schulte
Pfarrer Schulte

Ostermontag, den 5. April 2010

09.30 Uhr Christuskirche
11.15 Uhr St. Arnulf-Kirche Nickenich
mit Abendmahl

Pfarrer Horn
Pfarrer Horn